

Brockes, Barthold Heinrich: Die lehrende Ruinen (1730)

1 Welch ein fataler Fall, welch schreckliches Exempel!
2 Der köstlich-prächtige Sophien-Tempel,
3 Ein Wunder-Werck der neuen Zeit,
4 An Heiligkeit, an Pracht, an Kunst und Kostbarkeit,
5 Ist Mahometh geweyht.
6 Von Türckschen Seuffzern dampfft und dünstet der Altar,
7 Der ehemahls den Christen heilig war.
8 Erschrecklich-strenge Macht der Räuberischen Zeit!
9 Was lässet uns dein Grimm für wilde Proben sehen!
10 Von welcher grausen Kostbarkeit
11 Sind deine gräßliche Tropheen!
12 Sie hauchen würcklich noch aus Schutt und Graus
13 So Majestät als Ehrfurcht aus.
14 Von ihrem Über-Rest prägt ein bemoster Stein
15 Zugleich Erstaunen, Gram, Verwund' rung, Mitleid, ein.
16 Ja eine Lehre selbst find' ich daran geschrieben,
17 Die auch im Schutt und Graus selbst unversehrt geblieben,
18 Ja die so gar in ihrem Sturtz und Fall
19 Recht ausgedrückt, und überall
20 Erst deutlich vorgestellt,
21 Die jedem, der es liest, gleich in die Augen fällt:
22 Der Menschen Werck ist, wie er selber, nichtig,
23 Vergänglich, wandelbar und flüchtig.

(Textopus: Die lehrende Ruinen. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/7188>)